

Feuerwehr Forbach – Neuordnung zur Zukunftssicherung

Schon lange wird darüber gesprochen und schon viel wurde geplant, jetzt steht das Konzept für die Neuordnung der Forbacher Feuerwehr. Die Abteilung Herrenwies muss mangels Einsatzkräften in die Abteilung Hundsbach integriert werden, mit sofortiger Wirkung. Die Abteilungen Forbach, Bermersbach und Gausbach werden erhalten und am Stützpunkt des jetzigen Feuerwehrhauses in Forbach zusammengefasst. Diese Veränderung soll zum 01.01.2015 in Kraft treten. Für die Abteilung Langenbrand ist, zumindest derzeit, keine Veränderung vorgesehen.

Schon längere Zeit besteht in Herrenwies keine einsatzfähige Feuerwehrabteilung mehr. Die Feuerwehrgarage und das Fahrzeug bleiben in Herrenwies, die Einsatzkräfte werden mit der Abteilung Hundsbach zusammengefasst. Immer dann, wenn es um Menschenrettung geht, wird die Gesamtwehr Forbach alarmiert und zusätzlich Bühlertal.

Diese in Herrenwies notwendige Veränderung ist letztendlich auch für Forbach, Gausbach und Bermersbach notwendig. Zu diesem Schluss kam ein Arbeitskreis und die Feuerwehrführung. Jede Abteilung allein an den alten Standorten ist langfristig nicht ausreichend einsatzfähig und schlagkräftig. Mit der Zusammenführung am gut ausgestatteten Forbacher Standort wird die Einsatzkraft deutlich gestärkt, nicht nur mit Blick auf die Zahl der rückläufigen Feuerwehrkameraden, sondern auch mit der technischen Ausbildung. Wenn wir gemeinsam zum Einsatz fahren müssen, so Kommandant Rüdi Peteroff, müssen wir auch gemeinsam am modernen Gerät üben. Ohne Kooperation ist die Feuerwehr nicht zukunftsfähig.

Die Feuerwehr hat jetzt Zeit zur Neuordnung und zur Konzentration auf einen Standort. Diese Entscheidung soll möglichst gut in den Mannschaften vermittelt werden, kein Feuerwehrmann soll sich ausgeschlossen fühlen. Die Gemeinde wird die Zeit nutzen, um das Forbacher Feuerwehrhaus auf die veränderte Mannschaftssituation umzurüsten. Die Veränderungen stehen ohnedies wegen Unfallverhütungsvorschriften an. Die Gemeinderäte nahmen die vorgesehene Veränderung beim Übungsbetrieb zustimmend zur Kenntnis. Es ist gut, dass die Abteilungen eingebunden waren und bei der Jahreshauptversammlung ein klares Votum für die Neuordnung erfolgte. Auch im Gemeinderat war das Votum eindeutig, bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung. In den Ortsteilen Bermersbach und Gausbach erhalten die Feuerwehrabteilungen für die Kameradschaftspflege einen eigenen Raum. Neben der geplanten Neuordnung stand auch die Neufassung der Feuerwehrsatzung auf der Tagesordnung. Hier erfolgte die Beschlussfassung einstimmig. Die Satzung wird im nächsten Mitteilungsblatt bekannt gemacht.

Komunalpolitisches Schwergewicht Achim Rietz ausgezeichnet

Eine besondere Auszeichnung durch den Gemeinderat Baden-Württemberg wurde am Dienstag Achim Rietz zuteil. Der Gausbacher Ortsvorsteher ist seit 30 Jahre Mitglied des Gemeinderates. Bürgermeister Kuno Kußmann bezeichnete Rietz in seiner Laudatio als „politisches Schwergewicht“ in der Gemeinde: Ortschaftsrat, Ortsvorsteher, Gemeinderat und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler – viel mehr geht nicht.

Besonders hervor hob der Schultes auch die Tatsache, dass der Polizist bei jeder Wahl mit wachsender Stimmzahl bestätigt worden ist. Dass sei ein Beleg dafür, dass er seine Entscheidungen stets konsequent vertreten sowie sachlich und ehrlich begründet habe. Mit 32 Jahren wurde Rietz einst zum jüngsten Ortsvorsteher des Landkreises gewählt. Seither habe er durch seine Arbeit Gausbach zum Brunnen-, Kräuter- und Sagendorf fortentwickelt und sich so Anerkennung weit über die Gemarkungsgrenzen hinaus erworben – auch durch das Kinderkulturprojekt, das auf seine Initiative hin entstand. Rietz bedankte sich „für die sehr lobenden Worte“. Als Anerkennung für seine drei Jahrzehnte währende Tätigkeit bekam er die Ehrenurkunde samt Ehren-Stehle und Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg und ein Präsent der Gemeinde Forbach.



30 Jahre im Gemeinderat: Bürgermeister Kußmann ehrt Gausbachs Ortsvorsteher Achim Rietz

Mit freundlicher Genehmigung des Badischen Tagblatts, Stephan Juch.

Straßenausbau geht weiter

Einen zweiten und weiteren Bauabschnitt zur wohnumfeldgerechten Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Langenbrand hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen. Umgehend nach Zusage der Landeszuschüsse hat Bürgermeister Kuno Kußmann dieses Projekt auf die Tagesordnung des

Gemeinderates gesetzt. Festgelegt wurden dabei die weiteren Verfahrensschritte. Die Maßnahme wird mit knapp 90.000 € aus Mitteln des Entwicklungsprogrammes Ländlicher Raum gefördert.

An diesem Förderumfang wird sich die weitere Planung orientieren. Die im ersten Bauabschnitt bewährte Planerin Fritz-Wörner aus Durmersheim wird auch die Fortsetzung der Maßnahme betreuen. Die Ausbauart wird an den ersten Bauabschnitt angelehnt. Dort ist der Umbau bewährt und wird von der Bürgerschaft auch gut beurteilt. Sobald die Detailplanung vorliegt, wird sich der Ortschaftsrat mit dem Thema beschäftigen und es wird ein Bürgergespräch angeboten. Die Baumaßnahme soll bis zum Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein. Geplant ist dann ein dritter und letzter Bauabschnitt, möglichst bereits 2013, abhängig von der notwendigen Landesförderung.

Bermersbachstraße wird ausgebaut

Eine Straßenbaumaßnahme, die seit Jahren überfällig ist, kann jetzt angegangen werden. Die marode Bermersbachstraße wird neu ausgebaut und soweit möglich auch dorfgerecht gestaltet. Einstimmig gab der Gemeinderat für dieses Projekt grünes Licht und hob dabei auch die dringende Notwendigkeit der Maßnahme hervor. Lange mussten die Anwohner warten, denn die Gemeinde wollte diese Baumaßnahme mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt und der Bereitstellung von Zuschussmitteln verbinden. Zuschüsse wurden aber jetzt definitiv abgelehnt und Hoffnung auf eine spätere Zuschussgewährung besteht nicht. Etwas besser sieht es bei der Ortsdurchfahrt aus. Alle Kontaktgespräche, die der Bürgermeister seit Monaten führt, erzeugen Hoffnung und Zuversicht, dass das Land endlich diese schadhafte Ortsdurchfahrt ausbaut. Nachdem aber auch hier keine 100-prozentige Zusage gegeben werden kann, wollte die Gemeinde nicht länger warten. Die Bermersbachstraße wird so ausgebaut, dass ein späterer Anschluss an die Ortsdurchfahrt möglich wird, vielleicht gelingt es doch noch, beide Projekte zu verbinden. Nach einer intensiven Vorberatung im Ortschaftsrat beschloss der Gemeinderat, mindestens die im Haushalt eingesetzten Gemeindemittel zu verwenden. Immerhin 100.000 € stehen im Haushaltsjahr 2012 bereit. Gerne hätte man weitere 50.000 € aus Landesförderung eingesetzt. Anfang Mai wird der Ortschaftsrat und der Technische Ausschuss ein Planungsgespräch führen. Ortsbaumeister Dietrich wird das Ergebnis dann auf Papier bringen und das Projekt ingenieurtechnisch betreuen. Ziel ist, den Ausbau der Bermersbachstraße bis zum Wintereinbruch fertigzustellen.

Flurneuordnung in Forbach

Zum ersten Mal wird in Forbach ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Ziel dieses Verfahrens ist die Grundstücksneuordnung und die Erschließung mit Wegen. Wenngleich die Gemeinde gerne eine großflächige Flurbereinigung erreicht hätte, ist man dankbar für die jetzt zugesagte kleine Flurbereinigung im Bereich des Ziegen- und Rinderstalles, so Bürgermeister Kuno Kußmann. Dort besteht besonderer Bedarf, denn die Gemeinde hat dort viele Grundstücke aufgekauft und möchte eine Neuordnung erreichen. Zudem ist der Erschließungsweg durch die Stallbauten kaputt. Ein neuer Erschließungsweg ist auch notwendig, weil die beiden Ställe

insbesondere im Winter anfahrbar sein müssen. Deshalb wird der Weg auch asphaltiert, denn dort ist Winterdienst notwendig. Auf der Trasse des vorhandenen Weges erfolgt der Ausbau. Die Baukosten von rund 100.000 € werden zu 80 % vom Land Baden-Württemberg übernommen. Der Gemeinderat hat dieser Maßnahme nochmals im Detail seine Zustimmung erteilt. Zuvor fand ein Bürgergespräch statt. Auch hier erfolgte breite Zustimmung, mit der Maßgabe, dass sich die Grundstückseigentümer finanziell nicht beteiligen müssen. Diesem Wunsch kam der Gemeinderat auch nach, denn letztendlich dient die Flurbereinigung in erster Linie der Gemeinde mit den Stallbauten. Im Mai soll die förmliche Anordnung der Flurbereinigung erfolgen.

Der Wege- und Gewässerplan wird aufgestellt, die notwendigen Baumaßnahmen geplant und voraussichtlich im Spätjahr begonnen. Beim Ausbau muss auf den Stallbetrieb und auf die Belange des Naturschutzes Rücksicht genommen werden.

Rotwild sorgt für Landschaftspflege

Ein weiteres ehrgeiziges Landschaftspflegeprojekt steht an. Ein Forbacher Forstunternehmer und Jagdpächter möchte auf 6 ha Fläche ein Gehege für 10 - 15 Rotwild anlegen. Dies wäre, so Bürgermeister Kuno Kußmann, ein weiterer Schritt zur Offenhaltung der Landschaft. Zudem muss die Gemeinde selbst keine finanziellen Aufwendungen leisten, denn für den Grunderwerb, die Erstentbuschung, sowie die Einzäunung sorgt der Betreiber des Geheges. Ins Auge gefasst werden Flächen an der Kreisstraße von Langenbrand nach Bermersbach, also im Altenbachtal. Positiv hat der Ortschaftsrat Bermersbach das Vorhaben zur Kenntnis genommen und sah darin auch Möglichkeiten zur touristischen Aufwertung. Deshalb soll dem Betreiber die Auflage gemacht werden, eine Aussichtskanzel anzulegen. Ähnlich votierten die Gemeinderäte. Auch sie sahen neben dem landschaftspflegerischen einen touristischen Sinn, der je nach Entwicklung auch zu einem späteren Zeitpunkt in die Wege geleitet werden kann. Grundsätzlich wurde das Vorhaben gebilligt. Details werden noch im behördlichen Genehmigungsverfahren und auch im Gemeinderat festgelegt. Jetzt soll der Grunderwerb erfolgen und nach dem positiven Abschluss die notwendigen behördlichen Erlaubnisse eingeholt werden. Bei der notwendigen Genehmigung wird auch der Technische Ausschuss des Gemeinderates beteiligt, sodass Details über diesen Weg und den Pachtvertrag festzulegen sind.

Gemeinde Forbach bildet aus

Die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit ist eine gute Ausbildung. Deshalb, so Bürgermeister Kuno Kußmann, wird die Gemeinde auch in den kommenden Jahren Ausbildungsplätze bereitstellen. Die Zahl der Ausbildungsplätze geht deutlich über den eigentlichen Bedarf der Gemeinde an Mitarbeitern hinaus. Deshalb werden mit der Vergabe der Ausbildungsplätze auch keine Aussichten auf Übernahme in ein Dauerarbeitsverhältnis angeboten. Die Zahl der Ausbildungsplätze orientiert sich am örtlichen Bedarf und an der Ausbildungskapazität der Verwaltung. Bis zu zwei Ausbildungsplätze können bereitgestellt werden, wenn sich aus Forbach geeignete Bewerber melden. Ausbildungsplätze werden für Verwaltungsmitarbeiter angeboten, sowohl in der Beamten-, als auch in der Verwaltungslaufbahn. Für Rückfragen steht

Hauptamtsleiter Joachim Vogt, Telefon 07228/39-20, gerne zur Verfügung. Die förmliche Ausbildungsplatzausschreibung erfolgt in einer der nächsten Mitteilungsblätter. Bewerbungsschluss wird Mitte September sein.

Neues Freizeitangebot für Hundsbach

Die Wassertretstelle in Hundsbach ist in die Jahre gekommen und müsste grundlegend saniert werden. In Abstimmung mit den Hundsbacher Gemeinderäten hat Bürgermeister Kuno Kußmann jetzt eine Änderung vorgeschlagen, die auch im Gemeinderat volle Zustimmung fand. Die wenig nachgefragte Wassertretstelle wird aufgegeben und dafür ein attraktives Spielgerät beim Festplatz aufgebaut. Der Gesamtaufwand ist mit 10.000 € veranschlagt, die Maßnahme soll zeitnah realisiert werden.

